

Auch bei der Verwirklichung der Aufgaben im „Mach mit!“-Wettbewerb und bei der territorialen Rationalisierung gibt es große Einsatzbereitschaft. Mehrere Reparaturbrigaden helfen bei der Renovierung von Rentnerwohnungen, führen Klempner-, Schlosser- und Malerarbeiten aus, bauen Zaunfelder, Ballfanggitter und Spielgeräte für die Patenschulen und die Kindergärten. Neu ausgestattet wurde beispielsweise der Pionier-Verkehrsgarten. Eine Brigade hat einen ständigen Vertrag mit dem Rat der Stadt zur Ausgestaltung des Wohngebiets zu gesellschaftlichen Höhepunkten. Mit Transportmitteln wird die Frühjahrs- und Herbstreinigung und die Sammlung von Sekundärrohstoffen unterstützt. Hunderte Kollegen leisten freiwillige Arbeitseinsätze bei der weiteren Ausgestaltung des Rostocker Zoos und des Naherholungsgebietes Barnstorfer Wald. Diese Resultate der Arbeit im Wohngebiet beziehen wir mit Fug und Recht in unsere Bilanz zum X. Parteitag ein.

Konkrete Hilfe für das Wohngebiet

Im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees der SED vom 17. Oktober 1979 „Zur weiteren Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten“ wird festgestellt, daß „die Ansprüche an ein niveauvolles gesellschaftliches Leben in den städtischen Wohngebieten“ wachsen. Was haben wir daraus für Konsequenzen gezogen?

Das Sekretariat der Kreisleitung Rostock-Stadt der SED erteilte unserer Grundorganisation den Auftrag, initiativreich im Hansaviertel mit seinen elf Wohnbezirken die politische Massenarbeit der WPO und der Nationalen Front zu fördern.

Parteibeauftragte aus den Abteilungsparteiorganisationen unserer Werft unterstützen tatkräftig die elf WPO, die WB A und die anderen Organisationen im Wohngebiet. Sie helfen auch dabei, in den Wohnbezirken arbeitsfähige Parteikräfte zu schaffen. Jede APO delegiert zugleich einen Genossen in jedes Parteiaktiv. APO-Sekretär Ulrich Grotkopp nimmt beispielsweise selber an der Arbeit des Parteiaktivs seines Wohnbezirks teil. Er berät mit der Leitung der WPO die Auswahl der Genossen für das Aktiv und steht ihr bei den persönlichen Gesprächen zu deren Gewinnung für die Mitarbeit zur Seite. Er tritt aber auch in Mitgliederversammlungen der WPO auf oder beauftragt Genossen seiner APO, dort zu politischen Fragen zu sprechen.

In allen Leitungen, beginnend bei den WPO und den WBA, sind Genossen oder Kollegen unserer Werft vertreten. Sie gewährleisten die unmittelbare Zusammenarbeit von Wohngebiet und Betriebskollektiv. So üben die Genossen Otto Ger-

ber und Fritz Volkmann seit vielen Jahren die Funktion eines WPO-Sekretärs aus. Insgesamt wurden 16 Genossen aus der Werft in WPO-Leitungen gewählt. In den Wohnbezirksausschüssen des Hansaviertels arbeiten insgesamt 60 Genossen ständig mit, die meisten in ihrem eigenen Wohnbezirk.

Doch nicht nur die Kommunisten, auch die Abteilungsgewerkschaftsorganisationen, die FDJ-Gruppen, Sportfreunde der BSG „Motor“ haben konkrete Aufgaben zur Unterstützung der Wohnbezirke übernommen. Die einzelnen Bereiche der Neptunwerft sind Partner dieser Wohnbezirke. Von Vorteil erweist sich dabei, daß im Hansaviertel eine größere Anzahl Werftangehöriger wohnt.

Die Parteileitung ist sich ihrer Verantwortung sowohl für die Arbeit im Hansa viertel als auch für die Erziehung der Mitglieder und Kandidaten zu aktiver Teilnahme am gesellschaftlichen Leben dort, wo sie zu Hause sind, voll bewußt. Im Verlauf der Parteiwahlen, ja, bereits bei den persönlichen Gesprächen anlässlich der Kontrolle der Parteidokumente, die von einigen APO-Leitungen kontinuierlich weitergeführt werden, haben wir darauf besonderen Wert gelegt. Diese Erziehung aller Parteimitglieder zu aktiver ehrenamtlicher Arbeit in ihren Häusern und Wohnbezirken wird ständig weitergeführt.

Vor allem in den Parteigruppen werden die Genossen immer wieder darauf angesprochen. Beispielhafter Einsatz wird anerkannt, ungenügende Aktivität kritisiert. Nicht zuletzt daraus resultiert, daß 248 Genossen Mitglieder von Hausgemeinschaftsleitungen sind. Von unseren 1600 Genossen ist fast die Hälfte ständig in die Arbeit im Territorium einbezogen, ob als Straßenvertrauensleute, Mitglieder von WBA, als Funktionäre in gesellschaftlichen Organisationen und Gremien.

Die meisten im Wohngebiet tätigen Genossen haben dazu von ihren APO-Leitungen schriftliche Parteiaufträge erhalten, über deren Realisierung sie in ihrer Parteigruppe, vor der Mitgliederversammlung oder der Leitung Rechenschaft ablegen. So erhielt Genosse Horst Wiedig den Parteiauftrag, ständig die Verbindung zwischen der APO Technologie und der WPO 64, Gartenstadt, zu halten. In dieser APO berichten die Genossen auch regelmäßig über die Erfüllung ihrer Aufträge.

Unsere Grundkonzeption zur Unterstützung der Wohngebietsarbeit bewährt sich seit vielen Jahren. Einiges ist sicher nach dem Parteitag neu zu durchdenken. Ein ständiges Anliegen der Leitung der BPO ist es, die Probleme der Wohngebietsarbeit zu kennen, den Stand des Erreichten zu analysieren. So ergab unsere Analyse in Vorbereitung der Wahlen, daß es noch eine un-